

Schlag gegen weltweiten Kinderpornografie-Ring

(dpa) Fahnder haben in Deutschland mit Hilfe einer bisher einmaligen Auswertung von Kreditkarten-Transaktionen bundesweit 322 Pädophile ermittelt und damit ein Flut an Untersuchungen und Aktionen in mehreren Ländern weltweit ausgelöst. 2360 Personen aus 77 Ländern sollen Kinderporno-Videos heruntergeladen oder weitergegeben haben. Unter den Verdächtigen sind Studenten, Beamte und Rentner.

Internationale Fahnder ermitteln gegen 2360 mutmaßliche Pädophile in Österreich

Internationalen Fahndern ist ihr möglicherweise größter Schlag gegen die Kinderpornografie gelungen. Mit Hilfe eines österreichischen Internet-Anbieters wurden in 77 Ländern 2360 mutmaßliche Pädophile ermittelt, davon 406 in Deutschland, wie der österreichische Innenminister Günther Platter am Mittwoch bekannt gab. In den USA werde gegen 600, in Frankreich gegen 114 Verdächtige ermittelt. Es handele sich um "den größten Fall von Weitergabe" verbotener Videos, der je in Österreich aufgedeckt wurde, betonte der Innenminister.

Die Files zeigten "schwersten sexuellen Missbrauch von Kindern", erklärte Platter. Das jüngste missbrauchte Mädchen ist laut Polizei fünf Jahre alt. Die Filme wurden vermutlich in Osteuropa hergestellt und von Großbritannien aus auf den Server in Wien geladen. Die Seite sei sofort gesperrt und die Liste der Zugriffe der Polizei übermittelt worden.

Der österreichische Provider hatte die Polizei im Juli 2006 informiert. Den Angaben zufolge hatten Hacker ohne das Wissen des betreffenden Unternehmens auf einen Server acht Video-Dateien mit Kinderpornografie geladen. Diese waren mit einer russischen Web-Site verlinkt, auf der die Filme gegen eine Gebühr von umgerechnet 69 Euro zum Download angeboten wurden. Innerhalb von 24 Stunden habe es darauf mehr als 8000 Zugriffe gegeben. Auch aus Algerien und Island hätten Interessenten auf das Material zugegriffen. 23 Verdächtige im Alter zwischen 17 und 69 Jahren kommen aus Österreich, 14 davon waren sofort geständig. Festnahmen habe es noch keine gegeben, Haftbefehle seien in Vorbereitung. Bei den ermittelten Pädophilen handele es sich um Studenten, Schüler, Handwerker, Beamte und Rentner.

Die Polizei beschlagnahmte 38 Computer, 23 externe Festplatten und andere Speichermedien sowie 1132 CDs und DVDs, mehr als 1400 Disketten und 213 Videokassetten. Das beschlagnahmte Material mit kinderpornografischen Inhalten hat nach Angaben der österreichischen Nachrichtenagentur APA einen Umfang von acht Terabyte, das entspricht vier Millionen gedruckten DIN-A-4-Seiten.

Großaktion gegen Kinderpornografie auch in der Schweiz

Im Rahmen einer internationalen Großaktion gegen die Internet-Pädophilie wurde in den letzten zwei Wochen in 22 Schweizer Kantonen umfangreiches Material sichergestellt. Die ertappten Pädophilen hatten ein Internet-Diskussionsforum zum Tausch von Kinderpornographie-Bildern und Videos missbraucht.

In den letzten 14 Tagen führten der Bund und die betroffenen Kantone zwei großangelegte Aktionen durch, wie das Bundesamt für Polizei (fedpol) am Dienstag mitteilte. Dutzenden von Personen droht

nun ein Strafverfahren. Sie stehen im Verdacht, sich kinderpornografisches Bildmaterial beschafft und in Umlauf gebracht zu haben. Die Kompetenz für die Eröffnung eines Verfahrens liegt bei den Kantonen. Bis sämtliches sichergestelltes Material ausgewertet ist, wird es noch eine Weile dauern.

Die deutschen Behörden hatten zuvor via Interpol die Schweiz und über 100 andere betroffene Staaten informiert. Sie waren auf eine Plattform für internetbasierende Diskussionsforen gestoßen, die von Pädophilen missbraucht worden war. Zahlreiche der Foren waren benutzt worden, um Dateien mit kinderpornografischen Inhalten einem unbegrenzten Personenkreis zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus waren bei einem Internet-Dienst, der kostenlos Festplattenspeicherplatz zur Verfügung stellt, kinderpornografische Videodateien abgelegt worden.

Pädophiler lädt 100'000 Dateien herunter

Den dicksten Fang machte die Freiburger Kantonspolizei: Sie fand bei einer Person rund 100'000 aus dem Internet heruntergeladene Dateien pädophiler Inhalts. Insgesamt werden im Kanton Freiburg sechs Personen angezeigt - darunter auch ein Minderjähriger. Eine Person muss sich zudem wegen sexueller Handlungen mit Minderjährigen verantworten. Im Kanton Bern wurden laut den Polizeikorps 36 Hausdurchsuchungen vorgenommen. Im Kanton Luzern kam es zu 12 Hausdurchsuchungen und 10 Anzeigen. Im Wallis wurde bei fünf Personen verdächtiges Material sichergestellt; zwei von ihnen sind Wiederholungstäter.

Acht Personen wurden im Kanton Waadt angezeigt; bei zwei Personen konnte der Verdacht nicht genügend erhärtet werden. Im Kanton Uri wurde eine Person angezeigt, wie die kantonalen Behörden mitteilten. Die Tessiner Polizei führte 10 Hausdurchsuchungen durch und verhaftete eine Person. Über alle Kantone verteilt wurden insgesamt über 200 Hausdurchsuchungen durchgeführt. Bereits im Januar und Februar hatten in der Schweiz drei Aktionen gegen Kinderpornografie stattgefunden. Damals wurden über 75 Hausdurchsuchungen im ganzen Land durchgeführt; in der Mehrheit der Fälle konnte kinderpornografisches Material sichergestellt werden.

Datum 07.Juli 2007